

* — **Sprung.** Für 30jährige Tätigkeit bei der Firma Hugo Heyder hier wurde am Dienstag in den Nachmittagsstunden dem Vater Herrn Richard Rie-ling an Rathstelle das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch Herrn Bürgermeister Stadner mit le- glückwünschenden Worten überreicht. Herr Rie-ling wohnte dem feierlichen Akt bei. — Auch wir wünschen dem verdienten Jubilar zu dieser Auszeichnung.

* — **Gewerbeschule Lichtenstein.** Der geplante Besuch des Waldenburger Museums soll Sonntag, den 5. Januar stattfinden. Treffpunkt früh 8 Uhr Har- dorfstraße.

* — **Weiserprüfungen.** Wie die Gewerbekammer Chemnitz mitteilt, haben seit Anfang Oktober bis Ende Dezember 1912 68 Handwerker bzw. Handwerkerinnen die Meisterprüfung gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung abgelegt und bestanden, und zwar aus dem Bezirk Glauchau: die Damenschneiderin M. Hopf in Glauchau, der Bäcker E. W. Fläcke in Lichtenstein, die Schmiede J. E. Mielch und H. F. Braune in Gersdorf, der Maler A. W. Abendroth in Hohenberg, und der Klempner E. A. L. Jacob in Gersdorf. In Jahre 1912 haben insgesamt 321 Handwerker und Handwerkerinnen die Meisterprüfung bestanden, 4 Prüflinge mußten zurückgewiesen werden.

* — **Humoristischer Abend.** Man sieht sie ungenügend, die „lustigen Mückensträcker“, denn sie be- stehen aus der Schwärze im Rappstallpferd, den leider nur wenigen Besuchern blühende Stunden. Das Programm war wirklich nett, und die Darbietungen der allerschönen Herrschaft der Entfesselten lebhaftesten Beifall. Solcher wurde insbesondere auch dem Damen-Triplett, Herrn Kästmann, für seine schönen Leistungen zu teil. Auf Wiedersehen!

* — **Fußballsport.** Die 2. Mannschaft des hiesigen Ballspielklubs spielte gestern in Eichenberg gegen die 1. Mannschaft des dortigen E. S. K. Nach einer Halbzeit mußte das Spiel infolge eines Platzschietts abgebrochen werden. Bis dahin stand das Ergebnis 0:0, nämlich: aber leider noch von Lichtenstein gewonnen worden. Unsere Mannschaft spielte nur mit 9 Mann.

* — **Unfall.** In der Sulzeifer-Nacht war heute das Wesen von Frau Bantseker-Erichs hier ganz toll, und die Kleider und Pelztragen usw. mancher auf dem Markte zum Neujahrsgruß verpackten Personen wurden als Brandstiftung auf. Wir haben sogar gesehen, daß solche brennende Pölder durch offene Fenster der am Markte stehenden Häuser geworfen wurden. Wie leicht kann eine derartige törichte Handlung unheilvolle Folgen haben. Die Polizei hat einigen Werken Kindern und jungen Mädchen das „Spielzeug“ weggenommen und hoffentlich folgt Anzeige; denn solchen Unfälle muß energisch gesteuert werden.

* — **Bei der Sparkasse zu Lichtenstein** wurden im Monat Dezember in 688 Posten 187 144 48 Mark eingezahlt und in 730 Posten 201 193 23 Mark zurückgehoben. 84 Konten wurden gelöscht, dagegen 80 Konten neu eröffnet. Der Umsatz im Monat Dezember bezifferte sich auf 835 928 Mark.

* — **Die Spartätigkeit in Sachsen** ist ungewöhnlich kräftig entwickelt, ja höher als im Deutschen Reich. In welcher Weise die Spartätigkeit in Sachsen in den letzten 50 Jahren gestiegen ist, erhellt daraus, daß die Sparleistungsumsätze von 39 680 000 Mark im Jahre 1857 auf 1 471 931 000 Mark im Jahre 1907 gewachsen sind, das sind von 19 59 Mark auf 318,40 Mark auf einen Einwohner. Die Zahl der Sparleistungsbücher ist im gleichen Zeitraum von 224 581 Stück mit durchschnittlich je 176,70 Mark Einlage gestiegen.

* — **Turnerisches.** Gaurntag des 19. R. d. r. ergebigen Turngaus findet am 9. Februar 1913 von 1/2 12 Uhr an, im „Göttern Heim“ in Lichtenstein statt. Anträge und Bewerbungen um das Gaurntag sind bis 25. Januar 1913 beim Gaurntagereiter einzuweisen. — Am 19. Januar findet ein Gaurntag statt, deren Ziel Hohenstein-Er. ist. Mit dem Ausmarsch ist eine Geländespiel geplant, das jedenfalls westlich dieser Stadt vor sich gehen wird. Danach werden die Turner gemeinschaftlich zinnmarschieren und sich zu einem Kommers in der Turnerbund-Halle vereinen.

* — **Kinematographie ohne Projektionskäthe,** das ist das neueste vom neuen auf dem Gebiete des Kinos. Es handelt sich hier um die Erfindung eines in Berlin lebenden russischen Zivilingenieurs, durch die die Luft in eine bestimmte Bewegung versetzt wird. Die Luft kann kinematographische Bilder wiedergeben, so daß man also die Bilder anstatt auf einer weißen Fläche frei im Raum erblickt. Wenn erst einmal diese Erfindung weiter ausgebaut worden ist, werden wir zweifellos noch Wunderdinge mit dem Kino erleben.

* — **Eisenbahnwünsche.** Die Gewerbeschule Chemnitz hat sich eine Eingabe des Stadtrats zu Lichtenstein wegen Schaffung besserer Zugverbindungen auf der Linie St. Egidien-Stollberg angeschlossen. Esfentlich nützt es etwas!

Hohenberg. (Gemeinderatswahl.) Bei der am 30. Dezember 1912 stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl wurden als Anwärter die Herren Gutsbesitzer August Andra, Gartenbesitzer Ernst Strohbe, Gartenbesitzer Emil Scheibner und als Ersatzmann für die Klasse der Gartenbesitzer Oswald Vogel sowie als Unanständige-Höfchbesteuerte Herr Obe-Steiger Paul Göhler und als Unanständige-Winderbesteuerte Herr Lagerhalter Robert Strauß sowie als Ersatzmann für letztere Klasse Herr Ferdinand Köhler gewählt bzw. wiedergewählt.

Hohenstein-E. (Ehrung. — Stiftung.) Herr Fabrikbesitzer E. Medsch ist bei seinem Ausscheiden aus dem Stadterordneten-Reservoir, dem er 24 Jahre angehört und 18 Jahre vorgestanden hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen worden, und aus Anlaß des Ausscheidens des stellvertretenden Vorsitzenden Schuldirektor Dierge wurde eine Stiftung errichtet, die den Namen Dierge-Stiftung führt.

Stollberg. (Feuer.) Im nahen Bränlos entstand im Wohnhaus des Herrn Ernst Kunz ein Schadenfeuer, wodurch das Gebäude völlig eingeebnet wurde. Dem Kalamitätsopfer verbrannte verschiedene Habe.

Werdau. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich in der Sulzeifer-Nacht kurz vor 2 Uhr auf der Bahnstrecke Werdau-Neumark, an der Kurve bei Rappertgraben. Der Weichenwärter Emil Jakob und der Hilfsarbeiter Otto besaßen sich auf dem Gleis, als der Güterzug Nr. 6293 von Hof nach Werdau ankam. Um diesem auszuweichen, begaben sich beide auf das Gleis Werdau-Neidenbach. Im selben Augenblick brauste der Süd-Expresszug Nr. 28 Berlin-M. nach unten. Beide B.ante wurden von der Maschine erfasst und buchstäblich zermalmt.

Zwidau. (Wodensenkungen.) Im südlichen Teile des Stadtparkes und Schwannenteichs sind nach und nach infolge des Kühlenabbaues erhebliche Wodensenkungen eingetreten. Die Wiederaufstellung des Senkungsgeländes kostete dem beteiligten Röhrenwerk gegen eine halbe Million Mark. Auch für nächstes Jahr ist

noch eine erhebliche Summe zu Verbesserungszwecken im Senkungsbereich bereitgestellt worden.

Halle. (Mit Frau und Kindern gemeinsam in den Tod.) Der Schmied Max Jank vergiftete gestern nachts in seiner Wohnung Leipziger Straße 27 seine Frau, seine beiden Kinder im Alter von drei und anderthalb Jahren und dann sich selbst mit Arsanol, nachdem er einem guten Freunde einen Abschiedsbrief geschrieben hatte. Die Gründe zu der Tat sind in schlechtem Geschäftsgang zu suchen.

Greiz. (Großfeuer.) In dem russischen Dorfe Bernsgrün wurden durch ein Großfeuer der „Stall“, „Zur Braunen Hof“ nebst allen dazugehörigen Stallungen und Nebengebäuden, sowie zwei benachbarte Wohnhäuser eingeebnet. Der Schaden ist sehr groß.

Zwischen Krieg und Frieden.

Die Friedenskonferenz.

Die Friedenskonferenz in London hat in ihrer gestrigen Sitzung eine teilweise Einigung erzielt, und die strittig gebliebenen Punkte auf die Tagesordnung der Freitagssitzung gesetzt. Man betrachtet dieses Ergebnis als einen guten Fortschritt der Friedensverhandlungen. Aus London wird hierzu gemeldet:

Die Friedenskonferenz hat sich am Mittwoch nach einer Sitzung von vier Stunden Dauer auf Freitag nachmittag verlagert. Man glaubt, daß ein erheblichen Fortschritt erzielt worden ist. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Friedenskonferenz über gewisse Punkte eine Einigung erzielt. Die Besprechung der weiteren Punkte ist auf Freitag verlagert worden. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Delegierten der Balkanstaaten in der Zwischenzeit über diese letzten Punkte verhandelt werden. — Wie weit die Bedeutung der vom Mittwoch erzielten Einigung geht, läßt sich natürlich so lange nicht übersehen, als man „die gewissen Punkte“ nicht näher kennt. Immerhin ist am Mittwoch wohl ein guter Anfang gemacht worden.

London. Die Friedenskonferenz begann gestern nachmittags gegen 3 Uhr. Venezolo führte das Präsidium. Reschid Pascha nahm als Erster das Wort und führte aus, daß die von Konstantinopel eingetroffenen Instruktionen es gestatten, neue Vorschläge zu machen. Die Pforte sagt, sie erwarte es für notwendig, die Großmächte über Albanien, Kreta und Mazedonien zu befragen. Adrianopel und die Inseln im Ägäischen Meer werden in die Besprechungen nicht mit eingezogen werden. Die Balkanstaaten erklärten hierauf, die Vorschläge nicht annehmen zu können. Die verbündeten Balkanstaaten wolle nur mit der Pforte und nicht mit den Großmächten verhandeln. Reschid Pascha meinte darauf, daß die Türkei ihren guten Willen, einen Friedensschluss herbeizuführen, zeigen wolle und folgende letzten Vorschläge mache:

1. Mazedonien und Thrakien werden unter Einfluß von Saloniki abgetreten; die Türkei fragt nicht mehr nach einer Autonomie, sondern tritt einfach diese Länder ab.
2. Die Pforte schlägt vor, über die Abgrenzungsfrage und über die Grenze Albanien die Mächte zu befragen.
3. Adrianopel kann die Türkei auf keinen Fall abtreten; sie wünscht die Grenze dieses Wilajets mit Bulgarien selbst festzustellen.

„Jutta — liebe Jutta!“ sagte er bewegt. Tiefes Rot färbte ihr Gesicht. Sie gedachte der letzten Worte des Großvaters.

Großpapa hat Sie sehr liebgehabt, Herr von Gerlachhausen. Er erwartete schließlich Ihre Ankunft. Nun ist er doch ohne Abschied von Ihnen gegangen.

Er küßte zart Ihre Hand, die Sie darauf mit leisem Druck zurückzog.

„Hat er meiner gedacht — keinen Auftrag — nichts für mich hinterlassen?“

Sie erglühete, und er sah es mit unruhigem Herz klopfen.

„Einen Auftrag — nein — aber er sprach noch zuletzt von Ihnen. Ich — ich erzählte das Ihnen alle mal vielleicht später einmal — jetzt kann ich es nicht. Ich bin so erschreckt, so verzagt! Dies schnelle Ende! Nun habe ich den letzten Menschen verloren, der mit mir gehörte!“

„Kommen Sie zu meiner Mutter nach Gerlachhausen, Komtesse Jutta“, bat er dringend.

Sie lächelte den Kopf.

„Ich danke Ihnen, aber ich bleibe bei ihm, bis er in die Gruft getragen wird.“

„Dann gestatten Sie mir wenigstens, Ihnen alles Störende abzunehmen. Es wird jetzt manches Ungewöhnliche an Sie herantreten, denn Sie sind jetzt die Herrin von Ravenau und Schönebeck.“

Sie reichte ihm die Hand und sah mit tränenreichen Augen zu ihm auf. Es lag schrankenloses Vertrauen in ihrem Blick.

„Ich nehme Ihre Hilfe unbedenklich an. Sie werden alles in Großpapas Sinne verrichten. Und nicht wahr, Sie helfen mir, mich in den neuen schweren Umständen zurechtzufinden?“

„Sie dürfen unbedingt auf mich zählen, meine Komtesse.“

„Krengold.“

Roman von E. Courths-Mahler.

18.

(Nachdruck verboten.)

Sie eilte an seine Seite und deutete sich über ihn. „Großpapa, lieber Großpapa!“ rief sie schmerzvoll.

Er lächelte nach ihrer Hand und sah sie mit einem unheimlichen Blick an.

„Wein — liebes — Kind!“

Jutta küßte seine Hand und wandte sich an Frau Wohlgemut.

„Wurde zum Arzt gesandt? Was ist denn mit Großpapa geworden?“

„Der Arzt muß bald hier sein. Es ist ein Anfall des alten Leidens unseres gnädigen Herrn Grafen.“

Jutta blinnte betroffen auf.

„Hätte Großpapa schon öfter solche Anfälle?“

„Ja, leider — aber nicht so schlimme wie heute. Es ist auch schon nach Herrn von Gerlachhausen gescheit worden.“

Jutta umfaßte fest die Hand des Kranken.

„Wein armer, lieber Großpapa, ich wünsche ja gar nicht, daß Du so krank bist! Kann ich Dir nicht helfen?“

Der Kranke schüttelte leicht den Kopf und machte Seidelmann ein Zeichen. Der verstand es sofort und reichte dem Kranken ein neues Pulver.

Danach wurde der Atem etwas leichter. Ravenau ließ sich noch mehr aufrichten. Dann zog er Jutta zu sich.

„Kind — meine Jutta! Du kannst mir das Sterben leicht machen.“

„Großpapa!“

„Ja — es geht zu Ende. Willst Du?“

„Alles will ich tun — nur bleibe bei mir“, sagte

sie mit tränenerstickter Stimme. „Ich habe ja niemand als Dich, mein lieber, lieber Großpapa!“

„Doch — Götter Gerlachhausen — Jutta, liebt Du ihn?“

Sie verbarg erglühend ihr Gesicht in seinen Händen und nickte nur ein wenig. Aber er hatte es bemerkt, und auch Jettchen Wohlgenut, die mit ihrem guten Gehör die gestillte Frage vernommen, sah das Erglühen und das leichte Reigen des jungen Hauptes.

Ravenaus Augen leuchteten in verklärtem Glanze.

„Dann ist alles gut — Götter wird Dein Schatz und Schirm sein — bald ist er hier — dann dann —“

Ein neuer Herzkrampf hinderte ihn am Weiterreden. Juttas Hand umklammernd, käumte er sich auf, dann fiel er plötzlich zurück, ein schöner Zerkker entfloß seinen Lippen und darauf noch ein Ruf:

„Jutta! Hans Georg!“

Mit brechenden Augen sank der letzte Ravenau zurück auf sein Lager. — Er war tot. —

Der Arzt, der bald danach eintraf, konnte nur noch den erfolgten Tod konstatieren.

Jutta lag wie erstarrt neben dem Sterbebett. Jettchen Wohlgenut, die weinend ihrem Herrn die Augen zugedrückt, wollte Jutta freiführen, aber sie schüttelte stumm den Kopf und barg das Gesicht in den Händen.

Sie konnte das Grauenvolle nicht fassen. Zum ersten Male sah sie einen Menschen sterben — und es war der einzige, mit dem sie Bande des Blutes verknüpfte.

So fand sie Götter, als der Morgen bereits graute. Er war so schnell wie möglich von Gerlachhausen abgeritten, kam aber nun doch zu spät.

Woll herzlicher Liebe und Teilnahme sah sie er Juttas Hände und zog sie sanft von ihrem bleichen Gesicht. Wie rührend kindlich sie ausah mit den herabhängenden Flechten!

4. Die Inseln im der Dardanellen muß und kann sie nichtigung unbedingt über Kreta soll den

Abgem wurde tbrochen, um den Balkan über die Vorschläge z der Sitzung erklärten Konstanten, daß sie die Können. Man könne von Adrianopel von ba keine der kriegaüh zu schließen beabsich alle Fragen, die b r ab verhandeln und nicht Kanstaaten würden, w geschlossen hätten, sch sie mit den Großmächt Bascha erklärte, über timopel berichten zu n am Freitag im Besipie gierung zu sein.

Stoffe

London. Aller der jetzt stattfindenden möglich sein, die Frage die Tagesordnung der Vorschlagskonferenz l wird, sehr unter dem reitungen der versh

Zur Abtr

Sofia. In Gegen dungen ist man in Kreisen der bestimmte gen und Ratsschlägen die Pforte von der überzeugen und sie z Bundes aufgestellten zur Abtretung von

Die Abtr

Paris. Hier ve nicht an Rumänien a sich nicht gutwillig verstehen. Man b: Mi Uebereinstimmung m Besetzen werde.

Eine Konferenz

Während die Ma lauten, ist eine un die Balkanstaaten au aus dem Auge ver in demselben We: d den Türken gesch

Nach zuverlässi der serbische, und präsidient, Mitwod in Belgrad zusam türliches Wort zu beschließen.

Beruhigend kin der türkische Kriegsm der Hauptquartier a stantinopel zurückel im Hauptquartier, d war, und für den all fig aufgegeben.

In den nächsten U Ungewohntes auf J kam. Götter und seine nahmen ihr das S Ein glänzendes T In Vertretung des letzten Ravenau die stattete er auch seinen Besuch ab.

Götter beforgte ha schäftlichen Angeleg wurden von Jüttchen es hielt nicht gar zu Geschäfte in Ruhe des Grafen, weiterge big gesprochen, wie ment bestimmt hatte. Götterin über Ravenau bestimmte auch, daß Stellungen behalten gate aus.

Jutta verlebte die hangen Traum. Hat zur Seite gehabt, w die zahlreichen Tra zu erfüllen.

Wie erlöst atmete waren.

Frau von Gerlach Gerlachhausen nehme es ihr großen Trost besitzen, aber ihrem die letzten Worte des kommen worden. S den um mußte, daß sie und Götter für da